

TAGE DER SONNE 2020

TROTZ CORONAPANDEMIE HABEN DIE TAGE DER SONNE AUCH DIESES JAHR STATTFUNDEN. AUFGRUND DER NÖTIGEN HYGIENISCHEN MASSNAHMEN ALLERDINGS IN EINEM ANDEREN RAHMEN. STATT DER MÖGLICHKEIT, DIE SONNENENERGIE HAUTNAH ZU ERLEBEN, GAB ES EINE DIGITALE VARIANTE DER TAGE DER SONNE MIT WEBINAREN, LIVESTREAMS ODER AUCH RADIOSENDUNGEN.

TROTZ VIRUS EIN PLATZ FÜR DIE SONNE

||||| TEXT: MATTHIAS SCHIEMANN

Aufgrund der Coronapandemie fanden die Tage der Sonne 2020 digital statt. Trotz Bemühungen seitens der Projektleitung, die Organisatorinnen und Organisatoren der zahlreichen geplanten Veranstaltungen für eine digitale Version zu motivieren, bot das Coronavirus für viele leider zu wenig Vorlaufzeit dafür. «Wir sind uns bewusst, dass mit nur rund sechs Wochen Vorlaufzeit die Verschiebung in den virtuellen Raum anspruchsvoll war. Das hat leider auch dazu geführt, dass viele Veranstaltende ihre Anlässe absagen mussten und keine Alternative finden konnten»,

bedauert die Projektleiterin Carole Klopstein. Ein umso grösserer Dank und ein umso grösseres Lob geht deshalb an diejenigen Organisationsteams, die mit viel Engagement und Herzblut eine massnahmengerechte Alternative auf die Beine gestellt haben!

ENERGIEWENDE NACH CORONA

Erneut hat sich die Energieregion Knonauer Amt engagiert. Sie hat die aktuelle Lage gar als Thema aufgegriffen. Neben den warnenden Stimmen vieler Ökonomen vor einer lang anhaltenden Rezession aufgrund der Hygienemassnahmen melden sich auch hoffnungsvolle Stimmen.

Ohne die Herausforderungen der Krise verleugnen zu wollen, sehen sie gerade in dieser Zäsur die Chance für eine neue ökologischere Ausrichtung der Wirtschaft. So haben die Massnahmen des Bundesrates gemäss einer Studie von energiewende-ja und Greenpeace auch positive Begleiterscheinungen hervorgebracht. Der Energieverbrauch nahm zwischenzeitlich bis zu 30%, die Mobilität gar bis zu 80% ab. Treibhausgasemissionen sind um 20 bis 30% gesunken, und der nachweislich gesundheitsschädliche Fluglärm hat abgenommen. In einer Gesprächsrunde mit einigen dieser Stimmen wurden dahingehend neue Wege diskutiert. Die ganze



Bild: Energie Region Knonauer Amt

Marionna Schlatter, Nationalrätin Grüne, Ruedi Meier, Präsident energiewende-ja, Niklaus Haller, Architekt, und Pascal Angehrn, Designer, (v. l. n. r.) im Gespräch über Energiewende-Visionen nach dem Corona-Lockdown unter der Moderation von Bernhard Schneider (Mitte) im Kulturkeller La Marotte.

Diskussion kann unter www.tagedersonne-nonaueramt.ch nachgehört werden.

VORSICHTIGE BESICHTIGUNGEN

Mit strenger Beachtung der Hygienevorschriften haben einige Anlagenbesitzende dennoch Interessierte eingeladen, um Erfahrungen weiterzugeben. Besonders die Mitglieder des PV-Selbstbau-Vereins Sebasol waren dieses Jahr wieder sehr gastfreundlich. Auch die Jenni Energietechnik AG lud ein, verschob aber die Daten auf nach dem 8. Juni. Bis dahin vertröstete das Unternehmen Interessierte mit Touren, Interviews oder Vorträgen in medialer Form. Interessierte sind auch nach den Tagen der Sonne 2020 weiterhin eingeladen, sich bei den Selbstbauern von Sebasol für einen Erfahrungsaustausch oder bei den Energietechnikern von Jenni für einen Besuch zu melden. **Die Interessengemeinschaft Solar Wehntal wollte ihren Aktionstag zum Projekt «100 neue Solardächer im Wehntal» nicht platzen lassen und lud ihre Besuchenden deshalb per Zoom-Meeting ein.** Ähnlich sattelte

das Projekt «Tage der Sonne Aargau 2020+Plus» um und machte aus dem geplanten Aktionstag kurzerhand einen Online-Kick-off für eine PV-Offensive (mehr Informationen dazu im Kasten).

WEBINARE UND RADIO

Auch die SSES, als Koordinatorin der Veranstaltungsreihe, hat kurzerhand ihre geplanten Veranstaltungen umstrukturiert bzw. neue Formate aufgelegt. Die Berner Bevölkerung kam statt eines grossen Startevents in den Genuss von thematischen Radiosendungen. Auf Radio Bern 1 und RaBe wurde über Sonnenenergie und andere Möglichkeiten, den eigenen ökologischen Fussabdruck zu verringern, berichtet. Besonders beliebt waren die rasch aufgelegten Webinare der SSES und ihrer Fachgruppe VESE. Darin informierten die Referierenden über neue Modelle für Solargenossenschaften, über die Dynamik der Solarstromversorgung weltweit, über die Finanzierung von PV-Anlagen oder auch darüber, wie Mieterinnen und Mieter Solarstrom beziehen und fördern können.

VIELEN DANK

Alles in allem schaut die Projektleitung trotz stark verringertem Programm mit einem freudigen Auge auf die Tage der Sonne 2020 zurück. Ein etwas trauriges Auge muss allerdings die vielen arbeitsintensiven Vorbereitungsstunden letztlich als hinfällig hinnehmen. Ein besonderer Dank gebührt dabei den Partnern der Tage der Sonne 2020: Ihre Unterstützung hat wesentlich dazu beigetragen, die initiale Planung wie auch die kurzfristigen Anpassungen zu ermöglichen. «Wir sind uns sicher, dass die virtuelle Durchführung die richtige Entscheidung war, denn auch während der aktuellen Situation darf das Thema Energiewende nicht vernachlässigt werden», ist Carole Klopffstein überzeugt und blickt nach vorn: «In diesem Sinne freuen wir uns schon sehr auf die Tage der Sonne 2021, die vom 28. Mai bis 6. Juni stattfinden werden.»

www.tagedersonne.ch

MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR DIE SONNENENERGIE

Der vor drei Jahren gegründete Verein «Regionale Identität Baden Brugg» (RIBB) nutzte die Tage der Sonne als Aufhänger für eine PV-Offensive. Der Fokus liegt auf den drei Bezirken Baden, Brugg und Zurzach, die etwa einen Drittel des Kantons Aargau repräsentieren.

Dahinter stehen Guido Bertozzi, Geschäftsführer RIBB und Mitglied des SSES Bundesvorstands, sowie Paul Müri, Präsident der SSES Regionalgruppe Aargau. Zusammen gelang es ihnen, Kanton, Gemeinden und Verteilnetzanbieter einzubeziehen.

«Tage der Sonne Aargau 2020+Plus»

Über das Jahr sind drei Anlässe geplant, begleitet von einem Solar-Wettbewerb. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde statt dem Vorbereitungstreffen ein Online-Treffen organisiert und die Initiative zur Verbesserung der Rahmenbedingungen in der Region um ein Jahr vorgezogen.

Mit einem Kurzreferat verdeutlichte David Stickelberger, Geschäftsführer Swissolar, die Dringlichkeit für einen forcierten PV-Zubau, sollen die Ziele der Energiestrategie erreicht

werden. Aus dem Online-Treffen ergaben sich interessante Ansatzpunkte die weiterverfolgt werden.

Anstelle der Anlagebesichtigungen an den Tagen der Sonne, bietet sich im Rahmen des Solar-Wettbewerbs auf Wunsch die Gelegenheit, im September zielgruppenspezifische Anlagenbesichtigungen durchzuführen.

Am 15. Oktober 2020 ist eine Podiumsdiskussion zum Thema «Energeregion und die Rolle der Photovoltaik» geplant. Der Solar-Wettbewerb zieht sich wie ein roter Faden durch das Jahr und unterstützt auf spielerische Weise die Auseinandersetzung mit der Thematik.

Der Solar-Wettbewerb erfolgt in zwei Schritten: Zuerst melden initiativ Leute ein Objekt an (EFH, MFH, Siedlung, Gewerbebau, öffentliches Gebäude) und erhalten dadurch ein Codewort. Damit werden UnterstützerInnen mobilisiert. Diese verwenden das Codewort bei ihrer Teilnahme am Wettbewerb und stimmen damit für das entsprechende Objekt, wodurch sich dessen Gewinnchancen erhöhen. Mobilisieren lassen

sich zum Beispiel Mieterinnen und Mieter, als auch die Nachbarschaft, regional verankert Vereine oder eine Stockwerkeigentümerschaft. Objekte können bis Ende Oktober angemeldet werden; Am Wettbewerb kann ist am 6. Juni 2021 teilgenommen werden. Mehr zum Wettbewerb finden Sie unter www.solar-wettbewerb.ch.

Guido Bertozzi und Paul Müri

Verstärkung in Sicht im Hinblick auf den Generationenwechsel:

Paul Müri, Präsident bei der SSES-Regionalgruppe Aargau, und Guido Bertozzi, Geschäftsführer RIBB und Mitglied des SSES-Bundesvorstands.

Bilder: SSES



Paul Müri



Guido Bertozzi